

# DER GENERALBUNDESANWALT BEIM BUNDESGERICHTSHOF ANKLAGESCHRIFT

1. Die deutsche Staatsangehörige

**Beate Zschäpe,**

geboren am 2. Januar 1975 in Jena, ledig, zuletzt wohnhaft Frühlingsstraße  
26, 08058 Zwickau,

- in dieser Sache festgenommen am 8. November 2011 und seit dem 9.  
November 2011 ununterbrochen in Untersuchungshaft, zunächst aufgrund des  
Haftbefehls des Amtsgerichts Zwickau vom 7. November 2011 (Az. Gs  
1009/11), seit dem 13. November 2011 aufgrund des Haftbefehls des  
Ermittlungsrichters des Bundesgerichtshofs vom selben Tage (3 BGs 6/11),  
seit Verlegung der Angeschuldigten aus der Justizvollzugsanstalt Chemnitz  
am 13. November 2011 in der Justizvollzugsanstalt Köln,

- Termin zur Haftprüfung gemäß §§ 121, 122 StPO am 12. Dezember 2012,

Verteidiger:

Rechtsanwalt Wolfgang Heer, Krebsgasse 4-6, 50667 Köln (Beiordnung:  
Sachaktenordner lfd. Nr. 10, Bl. 79 f.),

Rechtsanwalt Wolfgang Stahl, Deinhardplatz 5, 56068 Koblenz (Vollmacht:  
Sachaktenordner lfd. Nr. 10, Bl. 78),

Rechtsanwältin Anja Sturm, Kurfürstenstraße 56, 10785 Berlin (Vollmacht:  
Sachaktenordner lfd. Nr. 18.1, Bl. 178),

schläge trafen - worauf es den Tätern ankam - die arg- und wehrlosen Opfer, denen stets aus kürzerer Entfernung in den Kopf geschossen wurde, völlig überraschend in einer Alltagssituation, in der die Opfer nicht mit einem Angriff der ihnen darüber hinaus unbekanntem Täter rechneten. Die Täter konnten jeweils unerkannt entkommen. Bei allen Taten verwendeten sie dieselbe Pistole Marke Ceska Zbrojovka Modell 83, Kaliber 7,65 mm, die mit einem Schalldämpfer versehen war. Bei zwei Taten kam darüber hinaus eine umgebaute Schreckschusspistole Marke Bruni, Mod. 315 Auto, Kaliber 6,35 mm, zum Einsatz. Vor Ort beteiligt waren stets Mundlos und Böhnhardt, die unmaskiert auftraten.

1. Am 9. September 2000 erschossen Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt zwischen 12.45 und 14.45 Uhr den 38-jährigen türkischen Blumenhändler Enver ŞimŞek durch die geöffnete Seitentür auf der Ladefläche seines Transporters, den er hinter seinem mobilen Blumenverkaufsstand in der Liegnitzer Straße in Nürnberg geparkt hatte und in dem er gerade Blumen sortierte. Auf Enver ŞimŞek wurden insgesamt neun Schüsse abgegeben, davon zunächst sechs aus der Pistole Ceska 83, unter denen er zusammenbrach. Ein erster Schuss verfehlte ihn, vier Schüsse trafen ihn in den Kopf und ein weiterer in die Brust. Der zweite Täter schoss drei weitere Male mit der Pistole Bruni auf den am Boden Liegenden und brachte Enver ŞimŞek dabei den letztlich tödlichen Kopfsteckschuss bei. Anschließend fertigten sie Bildaufnahmen und verschlossen den Transporter. Enver ŞimŞek starb am 11. September 2000 an den Folgen der erlittenen Hirnverletzung.

2. Am 13. Juni 2001 töteten sie den 49-jährigen türkischen Staatsangehörigen Abdurrahim Özüdogru zwischen 16.10 und 21.25 Uhr im Ladenlokal seiner Änderungsschneiderei in der Gyulaer Straße 1 in Nürnberg. Ein erster Schuss aus der Pistole Ceska 83 traf den vor der Verbindungstür in seine Wohnung Stehenden von vorn in das Gesicht, der zweite erfolgte in die rechte Schläfe, als er schon zu Boden gesunken war. Abdurrahim Özüdogru starb noch am Tatort infolge einer zentralen Lähmung in Verbindung mit der Aspiration von Blut. Bevor die Täter den Tatort verließen, fotografierten sie das Opfer.

3. Am 27. Juni 2001 töteten sie zwischen 10.45 und 11.24 Uhr mit drei Kopfschüssen den 31-jährigen türkischen Gemüsehändler Süleyman Taşköprü in seinem Gemüsegeschäft in der Schützenstraße 39 in Hamburg. Einer der Täter schoss dem hinter dem Tresen stehenden Opfer unvermittelt mit der Pistole Ceska 83 im Bereich der

linken Wange in den Kopf. Mit der Pistole Bruni gab der zweite Täter zwei weitere Schüsse ab, die das Opfer am rechten und mittleren Hinterhaupt trafen, wobei Süleyman Taşköprü zumindest vor dem letzten Schuss bereits zu Boden gestürzt war. Er verstarb noch am Tatort an den erlittenen Hirnverletzungen. Auch bei dieser Tat fertigten die Täter Lichtbilder von ihrem Opfer an.

4. Am 29. August 2001 betraten sie zwischen 10.35 und 10.50 Uhr den Frischmarkt der Familie Kill? in der Bad-Schachener-Straße 14 in München und schossen dem hinter dem Kassentresen stehenden 38-jährigen türkischen Gemüsehändler Habil Kilig mit der Pistole Ceska 83 seitlich in den Kopf. Er erlitt im Bereich der linken hohen Wangenregion einen Gesichtsdurchschuss und duckte sich weg, als ihn ein zweiter Kopfschuss von hinten traf. Habil K1119 starb noch am Tatort an den Folgen der ihm zugefügten Kopfverletzungen.

5. Am 25. Februar 2004 töteten sie zwischen 10.10 und 10.20 Uhr in dem im Neudierkower Weg 2 in Rostock gelegenen Döner-Imbiss den 25-jährigen türkischen Staatsangehörigen Yunus Turgut. Sie begaben sich hierzu in den nicht für die Kundschaft bestimmten Verkaufsraum und feuerten aus der mitgeführten Pistole Ceska 83 vier Schüsse ab. Yunus Turgut erlitt einen Nackendurchschuss, einen Halsdurchschuss sowie einen Steckschuss im Kopf; ein weiterer Schuss verfehlte das Opfer, das noch am Tatort verstarb.

6. Am 9. Juni 2005 schossen sie zwischen 9.50 und 10.15 Uhr auf den 50-jährigen türkischen Staatsangehörigen Ismail Yaşar in seinem Döner-Imbiss in der Velburger Straße 3 in Nürnberg und verletzten ihn tödlich. Der erste Schuss aus der Pistole Ceska 83 streifte den hinter dem Tresen Stehenden am rechten Ohrfläppchen, worauf Ismail Yasar sich wegduckte und dabei einen Kopfdurchschuss im Bereich der rechten Wange erlitt. Er kam auf der linken Seite liegend hinter dem Tresen zu Fall, wo ihn drei weitere Kugeln in die Brust trafen. Ismail Yasar starb noch am Tatort an den Folgen eines der Rumpfsteckschüsse, der die Unterschlüsselbeinschlagader zerstört hatte.

7. Am 15. Juni 2005 töteten sie zwischen 18.36 und 19.00 Uhr den 41-jährigen griechischen Staatsangehörigen Theodoras Boulgarides durch drei Schüsse in den Kopf in dem von ihm zusammen mit einem deutschen Partner betriebenen Schlüs-

seldienst in der Trappentreustraße 4 in München. Sie trafen ihn hinter dem Verkaufstresen stehend an, als einer von beiden ihm von vorn in das Gesicht schoss. Theodoras Boulgarides sackte zusammen, woraufhin der Schütze um den Tresen herum ging und zwei weitere Kopfschüsse auf ihn abgab. Theodoras Boulgarides starb noch am Tatort an einer zentralen Lähmung in Verbindung mit Blutverlust und Aspiration von Blut.

8. Am 4. April 2006 betraten sie kurz vor 12.55 Uhr den Kiosk des 39-jährigen deutschen Staatsangehörigen türkischer Abstammung, Mehmet Kubaşık, in der Mallinckrodtstraße 190 in Dortmund. Mehmet Kubaşık stand hinter der Theke, als ihm einer der Täter nach einem ersten fehlgegangenen Schuss mit der Pistole Ceska 83 durch das rechte Auge in den Kopf schoss. Im Fallen traf ihn ein Schuss in die rechte Schläfe; ein weiterer Schuss verfehlte das Opfer. Mehmet Kubaşık war aufgrund der erlittenen Hirnstammverletzungen sofort tot.

9. Am 6. April 2006 erschossen sie gegen 17.00 Uhr den 21-jährigen türkischstämmigen Betreiber des in der Holländischen Straße 82 in Kassel gelegenen InternetCafes. Sie betraten das Geschäft, in dem sich Kunden aufhielten, und schossen dem hinter seinem Schreibtisch sitzenden Halit Yozgat mit der Pistole Ceska 83 zweimal in den Kopf. Der erste Schuss traf ihn horizontal in die rechte Schläfe, der zweite traf ihn im Zusammensinken im Bereich des rechten Hinterhaupts. Halit Yozgat starb noch am Tatort an den erlittenen Schädel-Hirn-Verletzungen.

Der Angeschuldigten Zschäpe, die jeweils an der Planung und Vorbereitung beteiligt war, oblag es, während der Tatausführung regelmäßig die Reisebewegungen von Bönnhardt und Mundlos abzutarnen und einen sicheren Rückzugsraum zu schaffen. Bei der unter Nummer 6 dargestellten Tat am 9. Juni 2005 hielt sie sich zur Tatzeit in der Nähe des Tatorts in Nürnberg auf.

Über diese als Ceska-Serie bekanntgewordenen Verbrechen hinaus verübten die Mitglieder der terroristische Vereinigung „NSU“ im bewussten und gewollten Zusammenwirken zwei Sprengstoffanschläge in Köln, bei denen mindestens 23 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Auch diese Taten dienten der Verwirklichung ihrer rassistischen Ziele, nämlich Menschen allein wegen ihrer nichtdeutschen Herkunft zu töten. Mit der bewusst die Arg- und Wehrlosigkeit ausnutzenden Tatausführung gefährdeten die Täter eine un-

bestimmte Anzahl von Personen. Bei der Ausführung dieser Taten oblag es ebenfalls der in die Planungen und Vorbereitungen eingebundenen Angeschuldigten Zschäpe, die Reisebewegungen von Böhnhardt und Mundlos abzutarnen und einen sicheren Rückzugsraum zu schaffen.

21. Zu einem nicht mehr näher bestimmbareren Zeitpunkt zwischen dem 19. und dem Dezember 2000 platzierte entweder Uwe Böhnhardt oder Uwe Mundlos einen in einer Christstollendose eingebauten Sprengsatz bestehend aus einer mit etwa einem Kilogramm Schwarzpulver befüllten Gasdruckflasche in dem iranischen Lebensmittelgeschäft des iranischen Staatsangehörigen Djavad Malayeri in der Probsteigasse 44-46 im Kölner Stadtteil Altstadt-Nord. Der Täter gab vor, sein vergessenes Portemonnaie holen zu wollen, und ließ den mit anderen Waren in einem Einkaufskorb befindlichen Sprengsatz mit dem Ziel zurück, dass der Inhaber oder eine dort tätige Person den Sprengsatz bei der Entsorgung des Korbes auslösen und dabei tödliche Verletzungen erleiden würde. Der Korb wurde zunächst in einem rückwärtigen Aufenthaltsraum aufbewahrt. Am 19. Januar 2001 öffnete die 19-jährige Tochter des Inhabers Mashia Malayeri gegen 7.00 Uhr den Deckel der Dose, wodurch der Sprengsatz zur Detonation kam und die junge Frau schwere Verbrennungen und multiple Schnittverletzungen erlitt. Für die Fahrt nach Köln nutzten die Täter ein Wohnmobil, das der Angeschuldigte Eminger, der damit rechnete, dass das Fahrzeug zur Begehung eines Sprengstoffverbrechens verwendet würde und dies auch billigte, vom 19. bis 21. Dezember 2000 für sie angemietet hatte.

10. Am 9. Juni 2004 brachten Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt einen in einem Motorradkoffer befindlichen, aus einer mit mindestens fünf Kilogramm Schwarzpulver gefüllten Gasflasche und 10cm langen Nägeln als Splittermaterial bestehenden Sprengsatz auf dem Gepäckträger eines Fahrrades an, und stellten dieses Fahrrad vor dem Friseursalon des türkischen Staatsangehörigen öczan Yildirim in der Keupstraße 29 in Köln-Mülheim ab. Gegen 16.00 Uhr brachten sie den Sprengsatz ferngezündet mit dem Ziel zur Detonation, so viele Kunden und Passanten wie möglich zu töten oder zumindest zu verletzen. Durch die Druckwelle und die Splitterwirkung wurden insgesamt 22 Personen zum Teil lebensgefährlich verletzt. Es entstand erheblicher Sachschaden.

Schließlich richtete die Gruppe ihre Angriffsrichtung auch gegen Polizeibeamte. Um ihrer Verachtung der staatlichen Gewalt und ihrer Repräsentanten Ausdruck zu verleihen, aber auch, um ihre Auflehnung gegen das bestehende staatliche System zumindest symbolhaft zum Ausdruck zu bringen, verübte die Vereinigung wiederum im dargestellten bewussten und gewollten Zusammenwirken ihrer Mitglieder einen Schusswaffenanschlag auf zwei Polizeibeamte mit dem Ziel, diese zu töten.

11. Am 25. April 2007 töteten Böhnhardt und Mundlos die 22-jährige Polizeimeisterin Michele Kiesewetter und verletzten ihren Kollegen, den zur Tatzeit 24-jährigen Polizeimeister Martin Arnold, schwer. Kurz vor 14.00 Uhr traten Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos von hinten an den neben dem Trafohäuschen auf der Theresienwiese in Heilbronn geparkten Streifenwagen heran, in dem Michele Kiesewetter auf der Fahrerseite und Martin Arnold auf der Beifahrerseite bei geöffneten Fahrzeugtüren Pause machten. Ihrem zuvor gefassten Tatplan entsprechend gaben sie unter bewusster Ausnutzung des Überraschungsmoments aus kürzester Entfernung jeweils von schräg hinten Kopfschüsse auf die ahnungslosen Beamten ab und nahmen ihnen ihre Dienstwaffen, 3 Magazine, Handschellen, ein Reizstoffsprühgerät, eine Taschenlampe und ein Multifunktionswerkzeug ab. Michele Kiesewetter starb an den Folgen des Kopfschusses aus der Pistole Radom, Mod. VIS 35, Kaliber 9 mm Luger noch am Tatort, Polizeimeister Arnold, den eine Kugel aus der Pistole TOZ, Modell TT 33, Kaliber 7,62 mm Tokarew, getroffen hatte, konnte durch intensivmedizinische Behandlung gerettet werden.

Eine unmittelbare Tatbekennung zu diesen Anschlägen erfolgte zunächst nicht. Ab 2001 erstellte die Vereinigung allerdings aus am Tatort selbst gefertigten Lichtbildern sowie einschlägigen Ausschnitten aus Zeitungen und Fernsehsendungen Videoaufzeichnungen, in denen sie sich in zynischer, ihre Opfer verhöhnender und verunglimpfender Art und Weise zu diesen zwölf Taten bekannten. Aus diesen elektronischen Aufzeichnungen erstellten sie spätestens ab Mai 2006 eine DVD, auf der die Anschläge in Zeichentrickfilme der Comic-Serie „Paulchen Panther“ eingearbeitet und dargestellt sind und hielten sie in adressierten Briefumschlägen bereit, um sie zu einem ihnen als geeignet erscheinenden Zeitpunkt propagandistisch geeigneten Empfängern zukommen zu lassen. Mindestens 15 Exemplare dieser DVD versandte die Angeschuldigte Zschäpe in der Zeit zwischen dem und 8. November 2011 zu Propaganda- und Selbstbechtigungszwecken im Sinne des „NSU“ an politische, religiöse und kulturelle Einrichtungen sowie an Presseunternehmen.

Neben diesen ideologisch motivierten Anschlägen begingen die Angeschuldigte Zschäpe sowie Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt im bewussten und gewollten Zusammenwirken 15 bewaffnete Raubüberfälle, um mit Hilfe der Tatbeute den gemeinsamen Lebensunterhalt zu bestreiten und die notwendigen finanziellen Mittel zur Verwirklichung der Ziele ihrer terroristischen Vereinigung „NSU“ zu erlangen. Zum gemeinsamem Tatplan gehörte auch, die mitgeführten Schusswaffen, die bis auf die Schreckschussrevolver stets mit scharfer Munition geladen waren, nicht nur als Druck- oder Drohmittel zur Beuteerlangung einzusetzen, sondern von ihnen notfalls - und sei es nur als Schlagwerkzeug - ebenso Gebrauch zu machen wie von den teilweise mitgeführten Reizstoffsprüngeräten, um den Forderungen Nachdruck zu verleihen, sich im Besitz der Beute zu halten oder unerkannt zu entkommen. Dabei waren sie sich im Klaren, dass es zu Verletzungen Dritter kommen und ein Schusswaffeneinsatz auch tödliche Folgen haben kann, und nahmen dies billigend in Kauf. Der Angeschuldigten Zschäpe kam in diesen Fällen die Aufgabe zu, die Reisebewegungen ihrer Komplizen zu legendieren und einen sicheren Rückzugsraum zu schaffen, sowie die Tatbeute zu verwalten, indem sie die notwendigen finanziellen Verpflichtungen nach außen regelte.

12. Am 18. Dezember 1998 gegen 18.00 Uhr bedrohten Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt im Edeka-Markt in der Irkutsker Straße 1 in Chemnitz die Hauptkassiererin mit einer geladenen Schusswaffe und forderten Geld. Unter dem Eindruck der Drohung übergab sie ihnen die Tageseinnahmen in Höhe von etwa 30.000 DM. Auf der Flucht zu Fuß aus dem Supermarkt schossen sie mehrfach gezielt auf Kopf und Brust eines etwa 16-jährigen Jugendlichen, der sie verfolgte, um sich im Besitz der Beute zu erhalten; seinen Tod nahmen sie dabei billigend in Kauf. Der Jugendliche, dessen Leben durch die Schüsse konkret gefährdet war, brach daraufhin die Verfolgung ab.

13. Am 6. Oktober 1999 gegen 16.45 Uhr bedrohten Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt in der Postfiliale in der Barbarossastraße 71 in Chemnitz zwei Angestellte mit Waffen, gaben aus einer Schreckschusspistole einen Schuss ab und forderten Geld, wobei einer der Täter den Bedientresen überwand. Unter dem Eindruck der Drohung und des aus der Waffe abgegebenen Schusses übergab ihnen eine der Angestellten 5.700 DM aus dem Kassenbestand.

14. Am 27. Oktober 1999 gegen 11.45 Uhr bedrohten Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt in der Postfiliale in der Limbacher Straße 148 in Chemnitz zwei Angestellte mit Pistolen, überwand den Bedientresen und verlangten Geld. Sodann nahmen sie, der eine aus der Kasse und der andere aus dem Tresor im Lagerraum, dessen Öffnung er zuvor durch Waffenvorhalt erzwungen hatte, etwa 62.800 DM an sich.

15. Am 30. November 2000 um 11.07 Uhr bedrohten Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt in der Postfiliale in der Johannes-Dick-Straße 4 in Chemnitz zwei Angestellte mit Faustfeuerwaffen und forderten Geld, einer von beiden überwand dabei den Tresen. Unter dem Eindruck der Drohung erzwang er die Öffnung des Tresors im Nebenraum und nahm das dort befindliche Papiergeld an sich. Dem zweiten Täter übergab die im Schalterraum verbliebene Angestellte das Geld aus den Schalterkassen. Die Beute betrug insgesamt 38.900 DM. Zur Tatbegehung nutzten Böhnhardt und Mundlos ein Wohnmobil, das der Angeschuldigte Eminger für sie am 16. November 2000 angemietet und ihnen anschließend zur Verfügung gestellt hatte.

16. Am 5. Juli 2001 um 10.15 Uhr bedrohten Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt in der Postfiliale in der Max-Planck-Straße 1 a in Zwickau zwei Angestellte mit Faustfeuerwaffen und einem Reizstoffgerät und forderten Geld. Unter dem Eindruck der Drohung gab ihnen eine der beiden Angestellten Geld aus der Kasse am Paketschalter heraus. Einer der Täter, der den Kassentresen überwunden hatte, erzwang die Öffnung des Tresors und nahm das dort befindliche Papiergeld an sich. Die Beute betrug 74.700 DM. Zur Durchführung der Tat besprühte der andere Täter einen Kunden mit Reizgas, wodurch dieser eine Augenreizung erlitt.

17. Am 25. September 2002 gegen 9.00 Uhr bedrohten Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt in der Sparkassenfiliale in der Karl-Marx-Straße 10 in Zwickau drei Angestellte mit einem kurzläufigen Revolver sowie mit Reizgassprühgeräten. Einer erzwang die Öffnung des Tresorraumes und nahm dort sowie im Schalterraum Geld und ein Metallbehältnis an sich, in dem sich Blankosparbücher der Sparkasse befanden. Der andere Täter hielt die Kunden in Schach und sicherte das Geschehen. Zur Durchführung der Tat besprühten beide Täter die drei Angestellten und drei anwesende Kunden mit Reizgas und verursachten dabei jeweils Augen- und Hautreizungen. Die Beute betrug etwa 48.600 Euro.



18. Am 23. September 2003 gegen 10.30 Uhr bedrohten Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt in der Sparkassenfiliale in der Paul-Bertz-Straße 14 in Chemnitz drei Angestellte jeweils mit einer Pistole. Uwe Mundlos entnahm, auf dem Tresen stehend, 435 Euro aus den Kassenschubladen. Uwe Böhnhardt schlug hinter dem Tresen einer Angestellten die Pistole auf den Kopf, um der Drohung Nachdruck zu verleihen, und forderte sie auf, die Tresore zu öffnen. Dem kam die Angestellte unter Hinweis auf die Zeitschlosssicherung nicht nach. Die Täter flüchteten daraufhin, ohne weitere Beute zu erlangen. Der Schlag mit der Pistole verursachte bei der Angestellten Schmerzen. Zur Tatbegehung nutzten Böhnhardt und Mundlos ein Wohnmobil, das der Angeschuldigte Eminger für den Zeitraum vom 22. bis 26. September 2003 gemietet und ihnen anschließend zur Verfügung gestellt hatte.

19. Am 14. Mai 2004 um 11.41 Uhr bedrohten Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt in der Sparkassenfiliale in der Albert-Schweitzer-Straße 62 in Chemnitz die dort tätigen drei Angestellten und eine Kundin und verlangten die Herausgabe von Geld. Uwe Böhnhardt, bewaffnet mit einem Revolver Alfa Proj, Kaliber .38 Spezial, erzwang die Öffnung des Tresors und die Herausgabe der darin befindlichen Banknoten und Reiseschecks. Uwe Mundlos bedrohte die Angestellten im Schalterbereich mit einer Pumpgun Mossberg Maverick 88 und schlug, um der Geldforderung Nachdruck zu verleihen, einer Angestellten den Gewehrkolben ins Gesicht, wodurch sie Schmerzen erlitt. Die Täter entnahmen aus den Schalterkassen weitere Banknoten und entkamen mit Bargeld in Höhe von 33.175 Euro und Reiseschecks im Wert von 4.250 Euro.

20. Am 18. Mai 2004 gegen 11.30 Uhr überfielen Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt die Sparkassenfiliale in der Sandstraße 37 in Chemnitz. Uwe Böhnhardt bedrohte die drei Angestellten im Schalterbereich mit einem Revolver, entnahm den Kassenschubladen die darin befindlichen Banknoten und erzwang die Öffnung des Tresors, aus dem er ebenfalls Geld entnahm. Uwe Mundlos sicherte den Kundenbereich und die Beratungszimmer, in denen sich noch eine weitere Angestellte und zwei Kunden aufhielten, und bedrohte die Anwesenden mit einer Pumpgun Mossberg Maverick 88. Die Täter entkamen mit 73.815 Euro.

21. Am 22. November 2005 bedrohten Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt in der Sparkassenfiliale in der Sandstraße 37 in Chemnitz gegen 17.10 Uhr die anwesenden

drei Angestellten und einen Kunden. Uwe Mundlos war mit der Pumpgun Mossberg Maverick 88 bewaffnet, die er beim Betreten der Sparkasse durchlud, und sicherte den Kundenbereich und die Beratungszimmer. Uwe Böhnhardt verlangte unter Drohung mit einem Revolver und einer Handgranatenattrappe die Herausgabe von Geld und die Öffnung des Tresors. Nachdem der Filialleiter auf den Zeitschlossmechanismus hingewiesen und akustischen Alarm ausgelöst hatte, mussten die Täter ohne Beute fliehen.

22. Am 5. Oktober 2006 gegen 12.00 Uhr bedrohte Uwe Böhnhardt in der Sparkasse in der Kosmonautenstraße 2 in Zwickau die vier Angestellten im Schalterbereich mit dem Revolver Alfa Proj, Kaliber .38 Spezial, und verlangte die Öffnung des Tresors. Um seiner Forderung Nachdruck zu verleihen schlug er einen Tischventilator der Angestellten Seifert auf den Arm und der Angestellten Rochlitzer auf den Kopf, wodurch diese starke Schmerzen erlitt. Dem Zeugen Resch hielt er die Waffe an den Kopf und drohte, ihn zu erschießen, falls der Tresor nicht geöffnet würde. Als der Zeuge Resch versuchte, ihn zu überwältigen, schoss er diesem in den Bauch, um unerkannt zu entkommen, wobei er dessen Tod billigend in Kauf nahm. Weil ihn die Angestellten von der Zeitschlosssicherung unterrichtet hatten, und er glaubte, die Tat nicht mehr vollenden zu können, floh er ohne Beute.

23. Am 7. November 2006 um 17.38 Uhr bedrohten Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt in der Sparkassenfiliale in der Kleinen Parower Straße 51-53 in Stralsund die dort anwesenden sieben Angestellten. Uwe Mundlos schoss mit einem Schreckschussrevolver Richtung Decke und hielt neben den Angestellten auch drei Kunden mit einer weiteren Pistole in Schach. Uwe Böhnhardt erzwang mit einem silberfarbenen Revolver bewaffnet die Öffnung des Tresors. Aus diesem sowie aus den Kassen entnahm er insgesamt 84.995 Euro.

24. Am 18. Januar 2007 gegen 17.15 Uhr überfielen Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt die Sparkassenfiliale in der Kleinen Parower Straße in Stralsund auf die gleiche Art und Weise. Uwe Mundlos feuerte mit einem Schreckschussrevolver in die Decke und hielt die Angestellte und Kunden mit einer weiteren Schusswaffe in Schach. Uwe Böhnhardt bedrohte eine weitere Angestellte mit einem silberfarbenen Revolver und erzwang so die Öffnung des Tresors. Unter dem Eindruck der Drohungen steckte sie zunächst Geld aus dem Tresor in eine von Böhnhardt bereitgehaltene

Tüte, bis dieser selbst Zugriff. Weiteres Geld nahm er aus dem Kassenbestand an sich. Die Beute betrug 169.970 Euro.

25. Am 7. September 2011 gegen 8.45 Uhr bedrohten Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt in der Sparkassenfiliale in der Goethestraße 2 in Arnstadt die Angestellten und verlangten die Öffnung der Tür zum Kassenbereich sowie des Tresors. Uwe Böhnhardt, der mit einem Revolver und einer Handgranatenattrappe bewaffnet war, schlug, um der Forderung Nachdruck zu verleihen, der Angestellten Fritsch ein Telefon auf den Kopf, wodurch er eine blutende Verletzung verursachte. Anschließend entnahm er dem Kassenbestand 15.000 Euro. Uwe Mundlos, der in beiden Händen Faustfeuerwaffen trug, versuchte parallel dazu die Öffnung des Tresors zu erreichen, indem er eine der Waffen dem Filialleiter an den Kopf hielt. Wegen eines Zeitschlusses nahmen sie von der weiteren Tatausführung Abstand.

26. Am 4. November 2011 gegen 9.10 Uhr bedrohten Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt in der Am Nordplatz 13 gelegenen Sparkassenfiliale in Eisenach, zwei anwesende Kunden und drei der sechs Angestellten mit Faustfeuerwaffen und forderten Geld. Uwe Mundlos hielt die Kunden mit einer geladenen Pistole Ceska 70 in Schach. Uwe Böhnhardt war mit einem silberfarbenen Revolver Melcher bewaffnet und begab sich in das Büro des Filialleiters, wo er unter dem Eindruck der Drohung zunächst die Übergabe des Bestandes der Notkasse erreichte. Sodann verlangte er die Öffnung des Tresors und schlug dem Filialleiter mit der Waffe auf den Kopf, um seiner Forderung Nachdruck zu verleihen. Dabei verursachte er eine blutende Platzwunde. Daraufhin öffneten die Angestellten den Tresorraum und übergaben weitere Banknoten sowie Sondermünzen. Die Beute betrug insgesamt 71.915 Euro, darunter 1.000 Euro Registriergeld. Zumindest für diese Tat hatte die Angeschuldigte Zschäpe zusammen mit Böhnhardt das bei der Tatausführung verwendete Wohnmobil angemietet.

Als Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt nach der Tat in dem in Eisenach-Stregda in der Straße Am Schafrain geparkten Wohnmobil, in das sie sich geflüchtet hatten, entdeckt wurden, feuerten sie noch aus einer Maschinenpistole auf die sich zu Fuß nähernden Polizeibeamten, um durch deren Tötung ihre Entdeckung zu verhindern und unerkannt entkommen zu können. Nach dem ersten Schuss hatte die Waffe eine Ladehemmung; die Beamten waren in Deckung gegangen. Nachdem sie nunmehr davon ausgehen mussten,